

Lesen Sie den Carlyle des Weltkrieges

Vorbereitungen.

Der Soldat von 1917 ist ein ganz anderer als der Soldat von 1914.

Drei Jahre Krieg haben ihn äußerlich und innerlich vollständig umgeformt. Verdun und die Somme haben ihm ihren Stempel in die Seele gebrannt.

Er stürmt nicht mehr in Keih und Glied, er kniet nicht mehr nach vorgeschriebenen Bewegungen hin. Er hat keinen Sinn mehr für „Tuchfühlung“ und „Richtung“ und „Vordermann“ und „Zwischenraum“ und „Abstand“. Das Exerzierreglement besteht für ihn nur noch, solange er in der Etappe zur Ruhe und Erholung weilt. Führer und Untergebene kommen sich ein wenig lächerlich vor, wenn sie dort Gräßen üben mit Anlegen des Zeigefingers und des dritten Gliedes des Mittelfingers an die Kopfbedeckung. Sie tun es mit gutmütiger Nachlässigkeit und weil es nun einmal so vorgeschrieben ist, oft auch mit innerem Grimm.

Er eilt nicht mehr, todverachtend und den Treueschwur zum Vaterland auf den Lippen, zwischen „Sprung auf — marsch, marsch“ und „Hinlegen“ über Wiesen und Gänge, zwanzig Meter hinter seinem Kompagnieführer, der mit geschwungenem Degen vorausstürzt. Es klingen keine Hornsignale mehr, und es wird nicht mehr zum Sammeln geblasen. Wenn er hin und wieder noch einmal Hurra brüllt, so ist es der heisere, unheimliche, aus Nervenüberreizung und jäher Zusammenballung aller Energien hervorquellende Jagdschrei, der sich von Trichter zu Trichter im Angesicht des Feindes Luft macht.

Er ist ein sonderbares Wesen, schweigsam, tagelang mit den äußeren Symptomen der Gleichgültigkeit dem Artilleriefeuer ausgesetzt. Seine Uniform unterscheidet sich kaum noch von der Erde, in der er sich aufhält. Sie ist zehnmal mit groben Stichen gesickt, zerschliffen und verschossen. Eine neue kriegt er nicht, er hat auch keinen Ehrgeiz danach. Der eine trägt Stiefel, der andere Schnürschuhe mit Wickelgamaschen. Auf dem Kopfe hat er den Stahlhelm, unter dessen grauer Glocke das bleiche, mit Bartstoppeln

besetzte Gesicht wie unter einem düsteren Schatten untergetaucht ist.

Sein Uniformkragen steht offen. Das Gewehr, dessen blanke Teile mit einem Stück Segeltuch eingewickelt sind, liegt am Riemen um die Schulter wie bei einem Jäger. In der Hand ruht ein derber Knotenstock. Am Koppel hängt der Brotbeutel mit der Feldflasche. Im Brotbeutel ist ein Stück Speck, eine Rante Brot, eine Blechbüchse mit Kunsthonig oder Schmalzerfat, die letzte Feldpostkarte von daheim, Patronen und ein Bleistift. In der Feldflasche abwechselnd Gerstenkaffee oder Brombeerblätterttee mit Divisionszufel, einer Art Branntwein.

Neben dem Brotbeutel hängt ein kurzes Messer in einer Lederscheide. Später war die Scheide aus Blech. Es gab kein Leder mehr. Einen sonderbaren Topf trägt er an einem Gurt über die Schulter. Das ist die Gasmaske, die er niemals dabeiin läßt. Er weiß, was von ihr abhängt.

Er hat auch besondere Liebhabereien. Der eine schnitzt, der andere spielt Karten, der dritte sammelt Patronenhülsen. Die höchste Seligkeit aber ist die Zigarette. Man gibt sich eine Zigarette zur Begrüßung und zum Abschied. Zur Ermunterung, aus Dankbarkeit oder aus Sympathie. Zigaretten sind besser als Händedrucke. Auf die Marmeladezulage und die Blutwurst aus Fleischabfällen kann man verzichten, auf die Zigarette nicht.

Dem Verwundeten, der mit weißen Lippen und ausgeblutetem Gesicht im Graben liegt, steckt man mit Selbstverständlichkeit die Zigarette zwischen die Zähne. Wenn er schon nicht mehr sprechen kann, so zeigt doch die leise Blut der Zigarette, daß noch Leben in ihm ist. In der letzten Minute vor dem Angriff, morgens bei Dämmergrauen, wenn man im Graben steht, frostelnd und ohne jede Lust, noch etwas zu sprechen, raucht man noch eine Zigarette. Die Hand hält man gewölbt über die Blut, damit nichts zu sehen ist. Steigt dann leise, schaukelnd, in aller Behutsamkeit sich entfaltend, die Leuchtkugel auf, die den Beginn anzeigt, so drückt man den Stummel am Gewehrfuß aus

Und nun verteilen Sie diese Leseprobe sorgfältig
an Ihre Kundschaft. Sie sollen sehen, jeder wird
sich nach dem Buche reißen

GERHARD STALLING * OLDENBURG I. O.